

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 45 (1894)

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht ohne Besorgnis entgegen. Etwelcher Steinschlag kam zwar hier von jeher vor, doch könnte, wenn sich neuerdings grössere Massen des lockern Gesteins loslösten, die Gefahr für die Bewohner der Güter Spys, Mättli und Rietli eine recht ernstliche werden. Eine genaue Untersuchung der Angelegenheit durch die kantonalen Behörden soll in Aussicht genommen sein.

Ausland.

Professor Dr. Lehr †. Am 10. Okt. ist nach kurzem, aber schwerem Leiden Dr. Julius Lehr, Professor an der Universität zu München, Lehrer für Forstpolitik, Forstpolizei, Forstverwaltung und Forstgeschichte, kurz nach Vollendung seines 49. Lebensjahres, unerwartet rasch verschieden. Bekanntlich war Lehr seit langer Zeit Mitredaktor der Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung. Die letztere wird fortan von Professor Dr. Lorey in Tübingen allein herausgegeben werden, und soll in Bezug auf Tendenz, Umfang und Ausstattung keinerlei Änderung erleiden.

Bücheranzeigen.

Mündener Forstliche Hefte. Herausgegeben in Verbindung mit den Lehrern der Forstakademie Münden von *W. Weise*, Königl. Preuss. Oberforstmeister und Direktor der Forstakademie Münden. Fünftes Heft 157 S., 8^o. Sechstes Heft 176 S., 8^o, Berlin, 1894. Verlag von *Julius Springer*.

Auch die beiden im Laufe des Jahres 1894 erschienenen Hefte dieser Zeitschrift zeichnen sich, wie die frühern Lieferungen, durch ebenso reichen, als gediegenen Inhalt aus.

Im fünften Heft teilt der Herr Herausgeber folgende drei eigene grössere Arbeiten mit: Zur natürlichen Verjüngung der Kiefer; Wie weit kann der Femelschlagbetrieb in Deutschland Platz greifen? Über den Einfluss der Bodentemperatur auf die Feuchtigkeit der obern Bodenschichten. Im fernern finden wir zwei einlässliche, sich durch beide Hefte fortsetzende Arbeiten von Dr. Julius Eberhard, württ. Forstreferendar, über die Inhaltsberechnung des Langnutzholzes in der Praxis mit besonderer Berücksichtigung der in Württemberg geltenden Vorschriften und vom Forstassessor Dr. Metzger über den Aufbau der Waldbäume und Bestände nach statischen Gesetzen. Dazu kommen noch ein Aufsatz von Leo Anderlind über die Einwirkung des Salzgehaltes der Luft auf den Baumwuchs, und Ergebnisse von Nonnen-Studien, von Professor Dr. A. Metzger. Einlässliche Besprechungen von fünf wichtigern, neu erschienenen forstlichen Werken, sowie eine Reihe von Berichten Professor Dr. Hornbergers über forstlich beachtenswerte naturwissenschaftliche Arbeiten, nebst verschiedenen kleinern Notizen, vervollständigen den reichen Inhalt des Heftes.

Die sechste Lieferung wird eingeleitet durch Nekrologe Judeichs und Knorrs. Sodann folgen, ausser den beiden bereits genannten Aufsätzen, Abhandlungen von Oberforstmeister Weise, über die Durchforstungen im Lichte neuer Veröffentlichungen, und über den deutschen Wald und die fremden Holzarten, sowie von Forstassessor Dr. Metzger über die absoluten Formzahlen der Fichte. Die gediegenen Litteraturberichte behandeln 9 neue forstliche Werke. Auch diesmal wieder hat Professor Dr. Hornberger in Münden über eine Anzahl neuer, forstl. interessanter Untersuchungen Bericht erstattet, anschliessend an welche verschiedene kleinere Mitteilungen folgen. *Fankhauser.*

Der Wald, seine Verjüngung, Pflege und Benutzung. Bearbeitet für das Schweizervolk von *E. Landolt*, Oberforstmeister und Professor. Herausgegeben vom schweizerischen Forstverein. Mit Abbildungen in Holzschnitt. Vierte, durchgesehene und verbesserte Auflage. Zürich, Druck und Verlag von *Friedrich Schulthess*. 1895. 421 S. 8^o.

Wir begrüssen die Erscheinung einer vierten Auflage dieses für unser Volk geschriebenen Lesebuches mit doppelter Befriedigung; denn einerseits spricht sich dadurch der durch den hochverdienten Herrn Verfasser erzielte Erfolg aus, und andererseits giebt der Absatz dieser Schrift zuverlässiges Zeugnis für das zunehmende Interesse, welches unsere Bevölkerung dem Walde und seiner zweckentsprechenden Behandlung entgegenbringt. Freilich geben wir uns in letzterer Beziehung durchaus keinen Illusionen hin und teilen nicht die Ansicht mancher, dass die Gesamtheit oder auch nur die Mehrheit ihre mit dem Forstwesen verknüpften grossen Interessen bereits schon richtig und unbefangen zu würdigen im stande sei. Immerhin aber wächst die Zahl der Einsichtigen in erfreulicher Weise von Jahr zu Jahr, und nicht zum mindesten hat hiezu das Landolt'sche Buch beigetragen, das in vielen Tausenden von Exemplaren über das ganze Land verbreitet, so manchen über die wirtschaftliche Bedeutung des Waldes aufgeklärt und für die forstfreundlichen Bestrebungen gewonnen hat.

Die vorliegende Ausgabe ist neu durchgesehen und gegenüber der frühern soweit nötig berichtigt worden, dagegen haben wichtigere Änderungen nicht stattgefunden. Wir wünschen dem Buche auch in seinem neuen Kleide recht zahlreiche und aufmerksame Leser. *Fankhauser.*

Den Hühnerhund zum Gebrauchshund auf Schweiss zu arbeiten, als Totverbeller und sicheren Verloren-Appporteur. Anleitung für den praktischen Gebrauch von *Hegewald*. Neubearbeitete vielfach vermehrte und verbesserte illustrierte dritte Auflage. Neudamm, 1894. Verlag von *J. Neumann*, Verlagsbuchhandlung. 100 S. 8^o. Preis 1 Mk. 60 Pf.

In vorliegendem Büchlein wird ein so interessanter Stoff behandelt, dass das genaue Studium der von *Hegewald* beschriebenen Methoden, den Hühnerhund als „Mädchen für alles“ zu dressieren, jedem Weidmanne, der seine Hunde selber erzieht und abführt, nicht genug empfohlen werden kann.

Der praktische Schweizer-Jäger wird von selber herausfinden, was für unsere verschiedenartigen lokalen Verhältnisse passt und was nicht. Die Führung des

Hühnerhundes nach Hegewald auf Niederwild ist durchweg auch für uns nachahmungswert und im Hochgebirg auf Gemswild vielfach anzuwenden. Bei unserem gesetzlichen Verbote, auf der Gemsjagd Laufhunde zu verwenden, ist der Gebrauchshund *im Walde* nicht nur auf kalter Schweissfährte und als Totverbeller, sondern auch als Finder und auf frischer Fährte laut jagender Hund von grösster Bedeutung.

Die richtige Auswahl von edlen deutschen Hühnerhunden würden wir indessen der Bastard-Züchtung von Pudel-Pointern und dgl. entschieden vorziehen. Übung macht den Meister. Die Oswald'sche und die Hegewald'schen Methoden, den Hühnerhund par force ohne Schläge, soweit immer möglich, zu dressieren, verdienen als human und sicher zugleich vor allen andern gewaltthätigen Plackereien den Vorzug. Bei unsrer kurzen Jagdzeit ist die Hauptsache, die fortwährende Übung, leider etwas schwierig durchzuführen; doch werden auch wir selbst bei verhältnismässig schwachem Wildstande im 3. oder 4. Felde einen fermem Gebrauchshund erziehen können. Nun, jedes Land hat seine Eigenheiten, und wenn der von Hegewald citierte Diezel in seiner Niederjagd hinwirft, bei der Schnepfensuche wolle er die „Schellen-Glocken“ den Schweizerkühen überlassen, so finden wir, die stumme Suche im undurchdringlichen Dickicht und dazu oft noch an steilen Halden, wo die magerste deutsche Kuh hängen bliebe oder sich das Genick bräche, wollen wir ruhig den Jägern der ausgelichteten flachen Kiefernreviere überlassen. Les goûts sont différents. Weidmannsheil! C. R.

Der Fuchs. Seine Jagd und sein Fang von *Lederstrumpf*. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit zahlreichen Abbildungen. Verlag von J. Neumann, Verlagsbuchhandlung für Landwirtschaft und Gartenbau, Forst- und Jagdwesen. 60 S. 8^o. Preis 1 Mk.

Diese einfach und anziehend geschriebene Monographie bietet zwar dem erfahrenen Fuchsjäger wenig Neues; sie ist vielmehr als eine angenehme Rekapitulation ähnlicher eigener Erlebnisse in der Hauptsache anzusehen.

Der weidmännische Ton, welcher sich durch die Blätter zieht, zeugt von edler und humaner Anschauung der berechtigten Existenz des interessanten, schädlichen und nützlichen Virtuosen. Die Lektüre dieses Büchleins wird jedem jungen Jägersmann bestens empfohlen, ganz besonders aber den Giftmischern und Fuchsschindern. Ja wohl, Herr Lederstrumpf, auch wir Schweizerjäger wollen dem Fuchs fleissig und unverdrossen mit ehrlichen Jagdwaffen zu Leibe gehen! Flinte, Hund, Schnee genügen dem rechten Jäger, jedoch mit Gift und selbst mit Fallen wollen wir nichts zu schaffen haben; diese Hilfsmittel fauler Jäger sind mit Recht bei uns gesetzlich verboten, und wer sie nötig hat, ist eben kein Fuchsjäger, sondern nur ein Mauser. C. R.